

Mittwoch, 25. September

44 Personen fahren mit der ersten Reisegruppe an die Biennale nach Venedig.

Nach dem San Bernardino gibt's einen Kaffeehalt bei der Raststätte Bellinzona Nord. Gegen Mittag erreichen wir Lugano mit dem Ziel Museum LAC, dem Ort der Begegnung zwischen Kunst, Künstlern und Publikum, direkt am Lago di Lugano, (Arch. Ivano Gianola v. der Scuola Ticinesi) und der Kirche di Santa Maria degli Angioli. (16.Jh.) „Licht und Landschaft um Giovanni Segantini“ ist das Thema der aktuellen Ausstellung. Das Triptychon, sonst nur im Museum in St. Moritz zu sehen, hat jetzt wegen Umbauarbeiten hier einen prominenten Platz gefunden. Mit Kopfhörern ausgestattet verfolgen wir die Erläuterungen der Führerin.



Nach der Mittagsverpflegung geht die Reise weiter nach Mailand in die „Fondazione Prada“. Eine alte Schnapsfabrik hat Prada zu einem komplexen Areal umgewandelt, das Ausstellungsräume, Kino, Säle und Restaurant beherbergt. Schon von weitem sieht man den goldenen Turm. Die aktuelle Kunstausstellung besuchen wir im neuen 6-stöckigen Turm. Auch wenn moderne Kunst etwas anstrengend ist, gibt es doch Details der Architektur die überraschen und staunen lassen.



Fondazione Prada, Milano

Gegen Abend und rechtzeitig vor dem Nachessen kommen wir im Hotel Cristallo Palace an. Bergamo, eine Stadt nordöstlich von Mailand, am Fusse der Alpen in der Region Lombardei. Von weitem ist die Oberstadt „Città Alta“ mit ihren venezianischen Mauern, der Kathedrale und der romanischen Basilika Santa Maria Maggiore zu sehen. Leider reicht die Zeit nicht für einen Ausflug in die Oberstadt.

Donnerstag, 26. September

Wir fahren rechtzeitig ab um noch vor dem Mittag in Venedig anzukommen. Venedig ist die Hauptstadt der Region Venetien in Norditalien und wurde auf mehr als 100 kleinen Inseln in einer Adria-Lagune erbaut. Als Verkehrswege gibt es dort nur wenige Strassen und fast ausschliesslich Kanäle, darunter den Canal Grande mit seinen Palästen aus der Renaissance und Gotik. Am zentralen Markusplatz befindet sich der Markusdom mit byzantinischen Mosaiken und dem Glockenturm, von dem aus der Blick über die roten Dächer der Stadt geht. Venedig besitzt ein reichhaltiges kulturelles Erbe. Zahlreiche Paläste schmücken das Ufer des Canal Grande und eine unbeschreibliche Vielfalt an Kirchen und Plätzen prägt das Stadtbild.

Das Ziel unserer Reise ist aber die 58. Biennale, eine internationale Schau, die in zwei separaten Ausstellungsgeländen gezeigt wird.



Canal Grande

May You Live In Interesting Times

„Der Titel bezieht sich auf Zeiten von Unsicherheit, Krise, Aufruhr, Meinungen Fakten, die digitale Verbreitung gefälschter Meldungen, die das Vertrauen in bestehende Organisationen zersetzt. Für die Kunstschaffenden soll es eine allgemeine Herangehensweise an das Machen von Kunst sein und einen Blick auf die soziale Funktion von Kunst, die sowohl Freude als auch kritisches Denken umfasst, betonen. Künstler, die auf diese Weise denken, bieten Alternativen zur Bedeutung der so genannten Fakten, indem sie andere Wege der Verbindung vorschlagen.“



Nach dem Bezug unseres *Hotel Nationale* in der Nähe der *Stazione Ferrovia* reicht die Zeit für eine kleine Mittagsverpflegung. Wir fahren dann gemeinsam mit dem Vaporetto zur Station ARSENALE, dem einten Gelände der Biennale.

Um 15 Uhr gehen wir, in zwei Gruppen aufgeteilt, mit je einer jungen Historikerin durch die weitläufigen Ausstellungshallen und erhalten zu einzelnen Objekten Erklärungen über die Herangehensweise der Künstler zu aktuellen Themen. Leider nicht immer gut verständlich, da auch andere Gruppen mit Führern unterwegs sind. Es gibt es keine Verständigung über Kopfhörer!



Arsenale / Biennale



Arsenale / Biennale

Im Anschluss daran verbleibt noch Zeit, sich individuell umzusehen oder bei einem Kaffee oder Drink sich über das Gesehene zu unterhalten.

Um 17 Uhr fährt für die einen das Vaporetto zurück zum Hotel. Eine kleine Gruppe marschiert über die Piazza San Marco, zur Rialto Brücke und die Piazzale Roma zu unserem Hotel. Ein toller Spaziergang als Ergänzung zur Biennale!

In kleinen Gruppen brechen wir beim Hotel um 19 Uhr zum individuellen Nachtessen in der näheren Region auf. Gerd Oberdorfer hat uns bezüglich Wahl der Restaurants schriftlich gute Tipps abgegeben. Alle waren mit der Wahl des Hauses und dem Essen sehr zufrieden!



Freitag, 27. September

08.45 Uhr. Eine grössere Gruppe macht sich zu Fuss auf den Weg zu den GIARDINI, dem zweiten Teil der Biennale. Eine kleine Gruppe fährt etwas später wieder per Vaporetto dahin. Ein gemächlicher Spaziergang durch die noch ruhigen Gassen, entlang der Palazzi und über verträumte Plätze.

Um 10 Uhr Führung, wieder in zwei Gruppen durch die GIARDINI, Dauer ca. eineinhalb Stunden. Sehr gute Erläuterungen zu den Kunstwerken und heute auch besser verständlich! Auch gute Hinweise, zu Werken, die wir uns noch ansehen sollen fehlten nicht. So verflog die Zeit bis zur Mittagspause im Flug.

Nach der Mittagspause treffen wir uns vor dem Schweizer Pavillon, (Kulturstiftung Pro Helvetia) wo wir eine kurze Einführung zum Thema des CH- Beitrages

„Moving Backwards“ bekommen.
«Die Installationen von Pauline Boudry und Renate Lorenz regen dazu an, persönliche Vorstellungen zu überdenken. Ihre Arbeit erzeugt eine zweifache Inversion, indem sie Gesten, Bilder und Objekte präsentiert, die auf politische und gesellschaftliche Fragen verweisen.»

Viel Kopfarbeit!

Jetzt ist es aber Zeit für einen Kaffee!



Giardini / Biennale



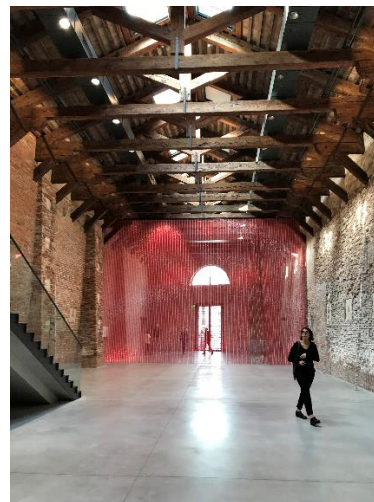
Giardini / Biennale

Um 15 Uhr besammeln wir uns beim Ausgang GIARDINI. Die eine Gruppe fährt mit dem Vaporetto zur Dogana, die andere Gruppe zur Fondazione Prada, in die Ausstellung Jannis Kounellis.

Punta della Dogana ist ein Museum für Moderne Kunst in einem ehemaligen Zollgebäude Venedigs, das sich an der Spitze der Insel Dorsoduro befindet, dort wo Canal Grande und Giudecca-Kanal sich treffen und ins San-Marco-Becken übergehen. Nachdem das Gebäude über Jahrzehnte nicht genutzt worden war, erwarb der französische Kunstsammler und Milliardär François Pinault im Jahr 2007 von der Stadt die Gebäudenutzungskonzession auf 33 Jahre.

Der japanische Architekt Tadao Ando übernahm die zwanzig Millionen Euro teure Renovierung, die im Juni 2009 abgeschlossen war. Die historische Fassade des zweistöckigen Gebäudes mit seinen Arkaden blieb erhalten. Im Inneren herrschen viel natürliches Licht und moderne Raumgestaltung mit Beton (eines von Nanos Markenzeichen) vor.

Der Besuch ist allein schon wegen der Umnutzung und der Kombination moderne Architektur in alter Bausubstanz ein Besuch wert!



Punta della Dogan

Jetzt ist es wieder Zeit für einen Fussmarsch. Über die Ponte dell' Accademia kommen wir zum Palazzo Grassi. Wir sehen uns aber nur in der schmucken Eingangshalle um, für heute haben wir genug Kunst gesehen! Wieder geht es zur Rialto Brücke und über verschlungene Gassen und verträumte Plätze zu einem Apéro und zurück zum Hotel.

In kleinen Gruppen geht es am Abend wieder zu einem der vielen Restaurants in der Umgebung des Hotels. Zeit die Geschehnisse des Tages zu rekapitulieren und darüber zu diskutieren.

Samstag, 28. September

Kurz vor 8.00 Uhr geht's zu Fuss vom Hotel zum Busbahnhof. Wir nehmen Abschied von Venedig! Die Fahrt geht Richtung Trentino.

Rovereto ist eine Stadt mit 40 T Einwohnern in Oberitalien im Trentiner Etschtal am Leno, südlich von Trient und nur wenige Kilometer nordöstlich des Gardasees gelegen. Hier ist das Museo d'Arte Moderna unser nächstes Ziel.

„Architekt Mario Botta wurde 1987 mit der Planung betraut. Er hatte zwar 29.000 Quadratmeter zur Verfügung, stand jedoch vor dem Problem, den Bau an der historischen Via Bettini hinter zwei Palazzi aus dem 18. Jahrhundert realisieren zu müssen. Er löste das Problem unter dem Motto „Raum für die Kunst, nicht Raum trotz der Kunst“ mit einem „Pantheon ohne Fassade“, wobei die dreistöckigen Museumsräume am Rande einer mächtigen kreisrunden Agora angeordnet sind, die in 25 Metern Höhe von einer Glaskuppel mit 40 Metern Durchmesser überwölbt ist. Diese Agora bietet Platz für Veranstaltungen mit bis zu 1200 Besuchern.“

Nach der inhaltlich interessanten Führung geht es zum Mittagessen in die nahe gelegene Pizzeria Tema wo Ruedi drei unterschiedliche Wunschmenüs bestellt hat. Klappte bestens, das Essen war lecker!



Museo d'Arte Moderna

Das Museo delle Scienze, unser nächstes Ziel, ist ein Interaktives Wissenschaftsmuseum in Trento. Das Museum wurde vom Architekten Renzo Piano entworfen und 2013 eröffnet. Das Museum erstreckt sich über 6 Geschosse, mit einer maximalen Länge von 130 m. Die Gesamtfläche beträgt etwa 12'600 m².

Ein ehrgeiziges Projekt in dem auch die Photovoltaik-Elemente in die Architektur integriert wurden.

Auf dem gegenüber gelegenen Gelände baute der Architekt im Auftrag der Stadt eine moderne Überbauung mit mehr als 200 Wohnungen, Autos unter Boden, dafür begrünte Plätze und Wege.

Es bleibt jetzt noch Zeit für einen Kaffee!



Museo delle Scienze in Trento

Nach kurzer Fahrt sind wir in Mezzocorona. Wir besuchen die Weinkellerei Rotari. Die Cantina Rotari wurde 1904 gegründet, hat 1600 Mitglieder und 2800 Hektar Weinberge und Weingärten in der Region Trentino-Südtirol.



Cantina Rotari, Mezzocorona

Die Cantina Rotari besticht durch die perfekte Integration in ihre Umgebung und ist ein Beispiel weitblickender Landschaftsarchitektur. Das Herz der Cantina ist der Reifungs- und Verfeinerungskeller. Hier ruhen 8 Mio. Flaschen Trentodoc bis sie die ideale Reife erreicht haben. Eine spannende Führung und ein reichhaltiger Apéro riche folgen!

Der Nachmittag geht feuchtfröhlich zu Ende! Wir fahren nach Bozen ins Hotel Four Point Sheraton. Gemeinsames Schluss-Nachessen im Hotel.

Sonntag, 29. September

Das „Museion“ ist ein Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Bozen. Es wurde 1985 gegründet und verfügt inzwischen über eine umfangreiche Sammlung. Seit August 2006 wird die Institution von einer Stiftung mit Beteiligung der Südtiroler Landesverwaltung geleitet. Das neue Museum wurde nach den Plänen der Berliner Architekten Krüger, Schubert, Vandreike gebaut. Die transparenten Stirnseiten sind Schaufenster zur Stadt und in die Landschaft. Symbolisch sollen sie die Neustadt mit der Altstadt verbinden. Abends dienen die Glasfassaden als Projektionsflächen die es ermöglichen zeitgenössische Medienkunst etwas anders zu geniessen.



Museion für moderne Kunst, Bozen

Nach der einstündigen Führung durch die aktuelle Ausstellung geht die Fahrt weiter durchs Südtirol, Richtung Reschen und hinauf ins Münstertal. In Mustair im Hotel Helvetia gibt's wahlweise Carpuns oder Gerstensuppe, schmeckt wunderbar!

Es wären nicht Irmgard und Ruedi, wenn es bei der Heimfahrt nicht noch einen Leckerbissen zu sehen gäbe!

Nach dem Ofenpass in Susch wurde erst kürzlich ein neues Museum eröffnet. Das müssen wir noch sehen!

Die polnische Unternehmerin und Mäzenin Grażyna Kulczyk baute in den Resten eines Klosters und einer Brauerei ein Museum für

Oktober 2019/GK

zeitgenössische Kunst. Das Museum erstreckt sich über mehrere Etagen und über vier Häuser aus dem 12. Jh. Gezeigt werden Werke aus der Sammlung von Grażyna Kulczyk aber auch wechselnde Ausstellungen. Die Bauherrin beauftragte das Architektenduo Chasper Schmidlin und Lukas Voellmy, aus dem Häuserkomplex das Museum zu bauen. Die Verbindung der verschiedenen Häuser, kombiniert mit zeitgenössischer Architektur ist alleine ein Besuch wert!



MUZEUM in Susch

Schon bald heisst es, Abschied zu nehmen. Josy Murer bedankt sich im Namen des KVR und im Namen der Reisegesellschaft bei Ruedi und Irmgard für die sorgfältige Planung und Durchführung dieser Reise.

Ruedi und Irmgard haben das viertägige Programm mit viel Akribie zusammengestellt. Sie haben rekonstruiert, Distanzen und Zeitaufwand studiert, die Führungen und Hotels reserviert und eine gute Mischung der Anlässe zusammengestellt. Eine grosse Leistung, und dazu die Durchführung in zwei Gruppen nacheinander!

Das verdient Dank und Anerkennung!

Gerä Krämer

PS: In vielen Fällen hat das Internet meinem Gedächtnis nachgeholfen.

